

parcelles rectangulaires qu'avec des parcelles carrées de la même grandeur. Ceci est d'autant plus vrai que la largeur des parcelles est moindre.

Enfin, l'auteur conclut que les données expérimentales rapportées comme favorables aux parcelles rectangulaires, même si l'on ne considère que la variabilité des fertilités absolues, proviennent de petits champs divisés en un petit nombre de parcelles et non d'essais faits sur toute la surface.

Munerati, J.: **Technique des essais des champs.**

Le Rapporteur traite la question en se référant surtout à ses observations personnelles sur la betterave à sucre, qui se démontre extrêmement sensible aux variations du substratum.

En s'arrêtant avant tout à considérer l'importance des causes capables d'altérer la réponse de la plante (souvent on a cru comme dues à des méthodes ou procédés déterminés des simples variations rentrant dans le champ normal des fluctuations entre le même système) l'auteur pense, pour le plus rapide et le plus sûr éclaircissement des faits à l'étude, l'on puisse adopter profitablement, en même temps et avec une intégration harmonique, soit les criteriums habituellement suivis par le chercheur dans le domaine de la génétique, soit les criteriums qui normalement guident les expérimentateurs dans l'étude des problèmes agronomiques.

D'où la méthode spéciale (dite de la double évaluation) pour laquelle les données numériques

qui dérivent de l'examen de plusieurs masses ou systèmes en comparaison sont utilement complétées par les données déduites de l'examen des éléments de chaque masse. Des exemples sont portés pour illustrer le principe dans ses possibles applications.

Kostecki, E.: **Vergleichende Feldversuche als Ausgangspunkt und Kontrolle der Züchtung.**

Der Vortragende führt uns den Gang der vergleichenden Feldversuche, so wie sie von der Zentralsaatstation von Polen durchgeführt werden, vor Augen.

Das Versuchsfeld muß einheitlich sein. Es ist unerlässlich, die vorangegangene Bodenbewirtschaftung zu kennen, welche Düngemittel in den mindestens fünf vorangegangenen Jahren verwendet worden waren. Die Richtung der Parzellen im Versuchsfeld muß senkrecht zur Richtung der Pflugfurche sein. Jede Sorte wird 5mal wiederholt; die Standardsorte wird auf der ersten, der letzten und jeder vierten Parzelle gesät. Man muß darauf achten, daß das 1000 Korngewicht für jede Sorte stets das gleiche für die Oberflächen-einheit ist.

Die Ausdehnung jeder Parzelle beträgt 50 bis 60 qm oder 80 qm, die Breite 2—3 m, die Länge 25—42 m; die Trennstreifen jeder Parzelle müssen eine Breite von 50 cm erreichen.

Der Vortragende gibt ferner die Bedingungen an, unter welchen die Aussaat, die Zucht und die Ernte vorgenommen werden.

Zum Fortbildungskursus für Saatzuchtbeamte, der, wie im Heft IV ds. Js. bekanntgegeben worden ist, in der Zeit vom 2. bis 4. Juli im Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in Müncheberg (Mark) stattfindet, werden nachstehend die geplanten Vorträge und Demonstrationen bekanntgegeben:

2. Juli:

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 13,12 Uhr, Ankunft Dahmsdorf/Müncheberg (Strecke Berlin-Küstrin) 14,40 Uhr.

15,15 Uhr: Tee im Instituts-Kasino.

16 Uhr: „Bedeutung der Backfähigkeit bei Weizen und Methoden zur Feststellung.“ M. P. NEUMANN, Berlin. — „Fragen der Feldversuchstechnik und der Auswertung.“ M. PLAUT, Quedlinburg. — „Variationsstatistische Weizenversuche: Weitere Ergebnisse aus dem ständigen Variationsversuch mit Strube's Dickkopf-Winterweizen.“ K. BONNE, Schlanstedt.

19 Uhr: Abendessen im Instituts-Kasino.

3. Juli:

7 Uhr: Kaffee im Instituts-Kasino.

8 Uhr: „Bedeutung und Anbau der Sojabohne.“ LENE MÜLLER, Mannheim. — „Praktische Erfahrungen bei der Maiszüchtung.“ LIEBER, Rastatt. — „Peronospora-Immunitätszüchtung bei Reben mit Demonstrationen.“ HUSFELD. — „Obstzüchtungsversuche nebst Demonstrationen.“ RUDLOFF. — „Beerenobstzüchtungsversuche nebst Demonstrationen.“ GRUBER.

12 Uhr: Mittagessen im Instituts-Kasino.

14 Uhr: „Luzernezüchtung.“ RIEBESEL, Salz-münde. — „Steinkleezüchtung nebst Demonstrationen.“ UFER. — „Weitere Mitteilungen über Topinamburzüchtung.“ v. WETTSTEIN.

16 Uhr: Tee im Instituts-Kasino.

16,30 Uhr: „Bericht über eine Reise durch die

Heimat der Kartoffel.“ SCHICK. „Demonstration von Gerstenversuchen.“ KUCKUCK.

19 Uhr: Abendessen im Instituts-Kasino.

4. Juli:

7 Uhr: Kaffee im Instituts-Kasino.

8 Uhr: „Züchtung von Weizen auf Rostwiderstandsfähigkeit.“ STRAIB, Braunschweig. — „Demonstration von experimentell ausgelösten Mutationen bei *Antirrhinum majus*.“ STUBBE. — „Demonstration des Weizenzüchtgartens.“ BAUR. — „Demonstration von Schweinekreuzungen.“ OSSENT.

12 Uhr: Mittagessen im Instituts-Kasino.

Abfahrt 14,23 Uhr Bhf. Dahmsdorf/Müncheberg in Richtung Berlin oder 14,40 Uhr Richtung Küstrin.

Der Fortbildungskursus, der selbstkostenfrei ist, ist in erster Linie für Saatzuchtbeamte der in der wirtschaftlichen Hauptabteilung der Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht vereinigten Saatzuchtbetriebe bestimmt. Beabsichtigen jedoch andere Interessenten an diesem Fortbildungskursus teilzunehmen, so haben sie eine Kursusteilnehmergebühr von 50 RM. ausschließendes Entgeltes für Wohngelegenheit und Verpflegung zu zahlen. Kursusteilnehmer, die von den wirtschaftlichen Mitgliedern der Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht entsandt werden, haben als Entgelt für Verpflegung und Wohngelegenheit der Institutskasse mit dem Vermerk „Fortbildungskursus für Saatzuchtbeamte“ 16 RM. vorher einzuzahlen. Anmeldungen zu dem Kursus sind bis zum 27. ds. Mts. an die wissenschaftliche Hauptabteilung der Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht, Berlin W 35, Lützowstraße 109 zu richten. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Änderungen im Programm sind vorbehalten. Besondere Einladungen zum Fortbildungskursus erfolgen nicht.